

Andreas Babler, MSc

Vizekanzler

Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.583.261

Wien, am . September 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordnete zum Nationalrat Nicole Sunitsch und weitere Abgeordnete haben am 21. Juli 2025 unter der **Nr. 3090/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Effektivität und Zukunft der Anti-Doping-Maßnahmen in Österreich“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche Sportarten sind am stärksten von Doping betroffen?*

Eine eindeutige, wissenschaftlich abgesicherte Aussage darüber, welche Sportarten am stärksten von Doping betroffen sind, ist nicht möglich. Dopingprävalenz wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst – unter anderem Testfrequenz, Wettkampfdichte, internationale Vergleichbarkeit, Meldepflichten und Analysemöglichkeiten. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es in jeder Sportart möglich ist, durch verbotene Substanzen oder Methoden eine Leistungssteigerung zu erzielen. Das tatsächliche Dopingrisiko, also die Wahrscheinlichkeit, dass in einer Sportart oder Disziplin gedopt wird, ist von einer ganzen Reihe an individuellen und systemischen Faktoren abhängig.

Eine gewisse Tendenz lässt sich anhand der durchgeführten Anti-Doping Verfahren erkennen, die jährlich in den einschlägigen Statistiken der Welt-Anti-Doping Agentur (WADA) bzw. der Nationalen Anti-Doping Agentur Austria (NADA Austria) veröffentlicht werden. Seit Gründung der NADA Austria im Jahr 2008 zeigt sich, dass insbesondere in Kraft, Schnellkraft- und Ausdauersportarten bzw. -disziplinen eine höhere Anzahl an Anti-Doping Verfahren durchgeführt wurde.

Diese Beobachtungen decken sich teilweise mit den internationalen Trends, wonach Sportarten/Disziplinen mit hohen Kraft- oder Ausdaueranforderungen besonders anfällig für den Einsatz verbotener Substanzen und Methoden sind.

Ein höherer Anteil an Anti-Doping Verfahren bedeutet aber nicht zwingend, dass in diesen Sportarten/Disziplinen mehr gedopt wird, sondern kann auch darauf zurückzuführen sein, dass hier gezielter kontrolliert wird. Die NADA Austria vermeidet pauschale Aussagen um Stigmatisierungen zu vermeiden und fokussiert sich auf risikobasierte Prävention und Kontrolle.

Zu Frage 2:

- *Wie bewertet Sie die Effektivität der derzeit eingesetzten Dopingkontrollen und Präventionsprogramme?*

Dopingkontrollen:

Die Dopingkontrollen in Österreich erfolgen nach nationalen und internationalen Anti-Doping-Regularien, insbesondere dem Welt-Anti-Doping-Code und dem österreichischen Anti-Doping-Bundesgesetz 2021 (ADBG 2021). Die NADA Austria arbeitet nach höchsten Qualitätsstandards, wie unter anderem durch WADA- und Europarats-Evaluierungen in den Jahren 2023 bzw. 2024 bestätigt.

Die Kontrollplanung ist risikobasiert und orientiert sich an Wettkampfkalendern, Saisonhöhepunkten und sportartspezifischen Risikoanalysen. Kontrollen werden im In- und Ausland durchgeführt, während Wettkämpfen und außerhalb davon, und alle Kontrollen erfolgen unangekündigt. Aufenthaltsinformationen der Sportler:innen werden genutzt, um individuelle Zielkontrollen, etwa bei auffälligen biologischen Werten oder Verdachtsmomenten durchzuführen. Die Dopingkontrollabteilung arbeitet eng mit der Intelligence & Investigations-Abteilung sowie nationalen und internationalen Partnern zusammen.

Die Daten aus den biologischen Sportler:innenpässen fließen kontinuierlich in die Kontrollplanung ein. Neben Urinproben werden auch Serum- und Vollblutproben entnommen. Erweiterte Analysen erfolgen auf Erythropoese-stimulierende Substanzen, Wachstumshormone und deren Vorstufen. Proben werden langfristig gelagert, um spätere Analysen bei neuen Verdachtsmomenten zu ermöglichen. 2024 wurden insgesamt 2.901 Dopingproben genommen und sieben Verstöße gegen Anti-Doping Bestimmungen festgestellt.

Präventionsprogramme:

Die Präventionsprogramme der NADA Austria werden laufend evaluiert. So wurde beispielsweise die Wirksamkeit des Anti-Doping-Schulprogramms im Rahmen einer vierjährigen Studie untersucht, mit dem Ergebnis, dass das Programm besonders effektiv in der Wissensvermittlung und der Prävention unbeabsichtigten Dopings ist. Im Jahr 2024 wurden 6.859 Schüler:innen an 118 Schulen erreicht, unterstützt durch die Schulung von 213 Pädagog:innen. Digitale Formate wie E-Learning-Kurse sind ein wichtiger Bestandteil der Präsenzangebote. 2024 wurden 10.853 erfolgreich absolvierte Kurse verzeichnet. Über 90 % der Teilnehmer:innen berichteten von Wissenszuwachs, und Pädagog:innen bewerteten die Materialien sehr positiv.

Zu Frage 3:

- *Welche neuen Technologien oder Methoden werden aktuell eingesetzt bzw. sind geplant, um neue Dopingmittel und -methoden frühzeitig zu erkennen?*

Allgemein:

Das Anti-Doping-Labor Seibersdorf wird vom Bundesministerium für Wohnen, Kunst und Kultur, Medien und Sport im Bereich der Anti-Doping-Forschung gefördert. Ziel ist die Früherkennung neuer Dopingmittel und -methoden, sowohl im niedermolekularen als auch im hochmolekularen Bereich. Moderne Geräte wie Hochleistungschromatographie gekoppelt an hochaufgelöste Massenspektrometrie sowie Gelelektrophorese werden eingesetzt, um Dopingpraktiken zu erforschen, die beispielsweise auf der Applikation körpereigener Substanzen basieren. Zusätzlich werden Dried Blood Spots als neue Untersuchungsmatrix genutzt. Die Mitgliedschaft des Labors in internationalen Expertengruppen der WADA liefert wichtige Informationen, um neue Trends frühzeitig zu erkennen.

Dopingkontrollen:

Für den biologischen Sportler:innenpass ist es nicht zwingend erforderlich, die konkrete

Substanz oder Methode zu kennen. Entscheidend sind die Auswirkungen auf den Körper und die Körperwerte, wie in Frage 2 beschrieben.

Intelligence und Investigation:

Neue Dopingmethoden werden unter anderem durch den Austausch mit Behörden über sichergestellte Substanzen, den internationalen Austausch mit Laboren und Anti-Doping-Organisationen sowie durch Informationen von szenekundigen Personen und sportwissenschaftlichen Erkenntnissen frühzeitig erkannt. Seit dem 1. Januar 2025 bietet die NADA Austria zudem eine sichere und vertrauliche Plattform an, über die Hinweise auf Anti-Doping-Verstöße anonym gemeldet werden können. Dateien oder Sprachaufnahmen können hochgeladen und auch bei anonymen Hinweisen über ein anonymes Benutzerprofil kommuniziert werden.

Zu Frage 4:

- *Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und welche Erfolge konnten dabei erzielt werden?*

Allgemein:

Die Zusammenarbeit erfolgt auf Basis des Übereinkommens des Europarats gegen Doping im Sport aus dem Jahr 1991 sowie des UNESCO-Übereinkommens gegen Doping im Sport aus dem Jahr 2007. Österreich ist in den entsprechenden Arbeitsgruppen des Europarats sowie auf Konferenzen und in Arbeitsgruppen der WADA, UNESCO und der Europäischen Union vertreten. Sie nimmt regelmäßig an Mentoring-Programmen teil und unterstützt andere nationale Anti-Doping-Organisationen beim Aufbau ihrer Anti-Doping-Programme. Die internationale Anerkennung der NADA Austria zeigt sich durch ihre führenden Positionen in WADA- und Europarats-Gremien sowie durch die positiven Ergebnisse des WADA-Audits 2023 und der Europarats-Evaluierung 2024.

Dopingkontrollsystem:

Die Zusammenarbeit mit internationalen Fachverbänden und der International Testing Agency umfasst die Abstimmung nationaler und internationaler Testpools, die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Kontrollstrategien vor internationalen Großereignissen, die Kooperation bei Sportgroßveranstaltungen in Österreich und die Koordination bei auffälligen biologischen Pässen.

Information, Prävention und Medizin:

Im Rahmen von EU-geförderten Projekten und internationalen Meetings werden praxisnahe Schulungs- und Selbstbewertungstools entwickelt, um Anti-Doping-Mitarbeiter:innen bestmöglich zu unterstützen. Außerdem arbeitet die NADA Austria in internationalen Arbeitsgruppen zu Bildung und Prävention mit.

Recht und Intelligence & Investigation:

Die NADA Austria ist in internationalen Netzwerken aktiv, die die Koordination von Intelligence & Investigation und Rechtsfragen im Anti-Doping-Bereich sicherstellen. Sie arbeitet eng mit internationalen Partnern zusammen, um Best Practices auszutauschen, grenzüberschreitende Ermittlungen zu unterstützen und die rechtliche Sicherheit von Anti-Doping-Maßnahmen zu gewährleisten.

Zu Frage 5:

- *Welche besonderen Bildungsmaßnahmen für junge Sportler und Trainer werden im Bereich Dopingprävention angeboten?*

Allgemein:

Die NADA Austria kooperiert eng mit dem Verband Österreichischer Nachwuchsleistungssportmodelle (VÖN) und den Standorten der dualen Karriere. An allen anerkannten Nachwuchskompetenzzentren werden jährliche Anti-Doping-Präventions-Workshops verpflichtend durchgeführt. Weitere Initiativen für Bundes-Sportfachverbände, Kaderangehörige und Trainer:innen sind im Jahresbericht der NADA Austria angeführt.

Präventionsmaßnahmen:

- **Workshops und Schulungen:** Für Nachwuchssportler:innen und deren Betreuungspersonen.
- **Frühprävention:** Aufklärung über Gefahren und Konsequenzen von Doping.
- **Schulen und Vereine:** Angebote auch außerhalb des Leistungssports.
- **Digitale Formate:** Einsatz von E-Learning und Lernmaterialien.
- **Ziel:** Regelkenntnis und eine innere Haltung für sauberen Sport.

Zu Frage 6:

- *Wie wird sichergestellt, dass auch bei budgetären Kürzungen ausreichend Mittel für eine wirksame Anti-Doping-Arbeit zur Verfügung stehen?*

§ 5 Abs 5 ADBG 2021 garantiert der NADA Austria einen jährlichen Zuschuss von mindestens EUR 2 Millionen. Damit wird eine ordnungsgemäße Anti-Doping-Arbeit grundsätzlich sichergestellt. Trotz angespannter Budgetsituation ist die NADA Austria bereit, Einsparungen zu leisten und wird mit entsprechenden Maßnahmen den Schutz der sauberen Sportler:innen gewährleisten.

Dopingkontrollsystem:

Die Sicherstellung einer wirksamen Anti-Doping-Arbeit – auch bei budgetären Einschränkungen – ist ein zentrales Anliegen. Es wird eine risikobasierte Kontrollplanung verfolgt. Der Schwerpunkt liegt auf Sportarten, Disziplinen und Sportler:innen mit erhöhtem Risiko. Durch internationale Kooperationen gibt es Synergien mit Partnerorganisationen wie der International Testing Agency und anderen Nationalen Anti-Doping Organisationen.

Information und Prävention:

Verstärkter Einsatz kostengünstiger digitaler Formate (z. B. E-Learning) als Ergänzung zu Präsenzs Schulungen. Präsenzmaßnahmen werden gezielt dort eingesetzt, wo persönliche Wertevermittlung besonders wichtig ist, etwa im Nachwuchs- und Trainerbereich. Kooperationen mit Partnern unterstützen eine effiziente Ressourcennutzung.

Zu Frage 7:

- *Welche rechtlichen oder organisatorischen Hürden bestehen derzeit bei der konsequenten Umsetzung der Anti-Doping-Regelungen in Österreich?*

Das ADBG 2021 bietet der NADA Austria grundsätzlich einen ausgezeichneten rechtlichen Rahmen, um ihren Aufgaben nachzukommen. Derzeit befasst sich der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg mit der Praxis der Veröffentlichung von Dopingsanktionen. Die Entscheidung des EuGH könnte möglicherweise einen entsprechenden rechtlichen Anpassungsbedarf zur Folge haben.

Der Welt Anti-Doping Code (WADC) wird derzeit überarbeitet und soll am 1. Jänner 2027 in revidierter Fassung in Kraft treten. Die NADA Austria hat sich intensiv in den Überarbeitungsprozess des WADC und der dazugehörigen internationalen Standards eingebracht und zahlreiche Vorschläge zur Weiterentwicklung der Anti-Doping Arbeit

eingebraucht. Der WADC wird in Österreich durch das ADBG 2021 umgesetzt. Eine allfällig notwendige Novellierung des ADBG 2021 wird seitens des BMWKMS dementsprechend vorbereitet und umgesetzt werden.

Andreas Babler, MSc

